

Edle Tropfen mit Blick auf Dom

GARTENSCHAU Der Förderverein Landesgartenschau Bamberg und der Winzer des Bamberger Weinberges, Martin Bauerschmitt, luden zum ersten Weinfest auf den Michelsberg.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Bamberg scheint neben seiner großen Affinität zum Bier eine „neue“ Liebe zum Wein entdeckt zu haben. Es ist erst wenige Tage her, als am Maxplatz das erste Weinfest stattfand. Jetzt gab es am Wochenende mit dem Weinfest auf dem Michelsberg eine weitere Premiere. Und in wenigen Tagen startet dann das traditionelle Weinfest im Innenhof von Schloss Geyerswörth.

Trotz des unbeständigen Wetters fanden etliche Weinliebhaber auf die Hauptterrasse des ehemaligen Klosters Michelsberg. Zwar gab es noch keinen Wein vom Kammerathengarten,



Noch ist es kein Klosterwein, mit dem diese Damen hier anstoßen: Doch das erste Weinfest auf dem Michelsberg soll nicht das letzte gewesen sein.

Fotos: Harald Rieger

„Die Orangerie und der Garten des ehemaligen Klosters sind ein unschätzbare Juwel.“

Detlev Hohmuth
Förderverein Gartenschau

Um einen Vorgeschmack zu geben, was man künftig hier erwarten darf, hat der Pächter und Betreiber des Bamberger Weinberges, Martin Bauerschmitt, beim ersten Weinfest am Michelsberg eine breite Auswahl seiner edlen Tropfen aus Ziegelanger mitgebracht. In einem Vortrag erfuhren die Besucher Details über die interessante Geschichte des Weinbaus in Bamberg. Erstmals seit langem wurde zudem wieder ein Blick in die Orangerie des Klosters Michelsberg gewährt.

Das Michelsberger Weinfest soll keine Eintagsfliege bleiben. Es könnte künftig einmal im Jahr stattfinden, ginge es nach den Veranstaltern vom Förderverein Landesgartenschau Bamberg und dem Winzer des Bamberger Weinberges. „Wir fin-



Der junge Wein über den Dächern Bambergs hat sich gut entwickelt.

den, dass sich der Platz wegen seines Flairs, der Aussicht und der Nachbarschaft zum Weinberg in idealer Weise als Veranstaltungsort anbietet“, sagte Dr. Detlev Hohmuth, Vorsitzender des Fördervereins. Außerdem

wolle der Verein den Michelsberg wieder stärker in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit rücken. Schließlich seien die Orangerie und der Klostersgarten ein unschätzbare Juwel, das es noch bekannter zu machen gelte.